ROSE
CYCLE YOUR WAY

Fahrradfahren in Deutschland 2016

Eine Studie der ROSE Bikes GmbH

4. Auflage, April 2016
www.rosebikes.de

Vorwort

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

schon zum vierten Mal haben wir mit unserer bevölkerungsrepräsentativen Studie den Status Quo und die Trends rund um das Thema **Radfahren in Deutschland** erfasst. Es ist spannend zu sehen, dass sich das Radfahren im Alltag oder als sportliche Betätigung einen immer größeren Platz bei den Deutschen erobert. Aktuell legt jeder zweite Deutsche seinen Arbeits- oder Einkaufsweg mit dem Fahrrad zurück. Mit der zunehmenden Bedeutung des Fahrrads als Fortbewegungsmittel in Stadt und Land erhöhen sich auch die Ansprüche der Deutschen an ihr Rad. Custom-made-Bikes werden zum Ausdruck des persönliches Stils und kennzeichnen einen starken Trend.

Auch als Sport erfreut sich Radfahren einer immer größeren Beliebtheit. Jeder zehnte Deutsche nutzt das Rad als Sportgerät und bezeichnet sich selbst als ambitionierter Rennrad- oder Mountainbiker. Fragt man die Deutschen nach ihrer liebsten Outdoor-Betätigung, liegt das Radfahren seit 2011 unangefochten auf dem ersten Platz. Und auch als Entspannungsritual ist das Radeln sehr beliebt bei den Deutschen.

Schon in den letzten Jahren stieg die Akzeptanz von E-Bikes und Pedelecs stetig an und das motorisierte Rad hat sich zu einem wahren Trend gemausert. 64 Prozent der Deutschen finden E-Bikes trendy. Und die Trendkurve der letzten fünf Jahre zeigt eindeutig, dass es sich hierbei nicht um eine vorübergehende Modeerscheinung handelt. Der tatsächliche Besitz stieg in den letzten Jahren von ein bis zwei Prozent auf heute fünf Prozent an.

Wir bei ROSE Bikes sind überzeugt, dass in Zukunft die Unterstützung durch Elektromotoren bei Fahrrädern eher die Regel als die Ausnahme sein wird. Denn durch die immer bessere Systemintegration, die sehr sportliche neue Designs ermöglicht, werden auch E-Bikes optisch immer attraktiver und entsprechen somit dem modernen Zeitgeist und dem Wunsch vieler Deutschen nach einer Auto-unabhängigen Mobilität. Dies zeigt sich auch darin, dass das Zweirad dem Firmenwagen langsam aber sicher den Rang abfährt. Arbeitgeber können heute mit Radleasing-Modellen bei ihren Mitarbeitern punkten und damit gleichzeitig noch etwas für deren Gesundheit und die Umwelt tun.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Stöbern durch die Ergebnisse!

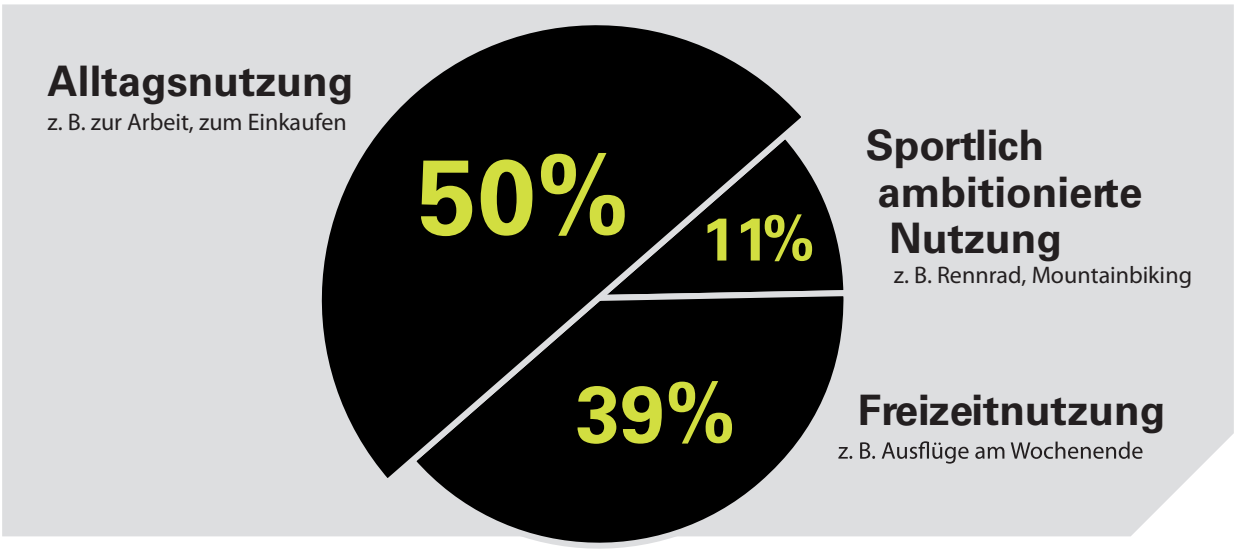
Thorsten Heckrath-Rose
Geschäftsführer der ROSE Bikes GmbH

Die zentralen Ergebnisse der Studie **Fahrradfahren in Deutschland 2016**

- 97 Prozent der Deutschen können Radfahren – acht von zehn Deutschen tun es auch regelmäßig oder unregelmäßig.
- Im Durchschnitt geben die Deutschen 611 Euro für ihr Rad aus. Am meisten geben die Münchner mit 725 Euro aus.
- Fast jeder zweite Deutsche besitzt ein normales Rad mit Nabenschaltung. 24 Prozent davon besitzen mehr als ein Rad.
- Ein E-Bike besitzen fünf Prozent der Deutschen – eine deutliche Steigerung gegenüber den Jahren 2011 und 2014, wo es nur ein bis zwei Prozent waren. Dabei wird das E-Bike auch zunehmend für sportliche Zwecke genutzt.
- Radfahren ist die beliebteste Outdoor-Sportart der Deutschen vor Schwimmen und Wandern.
- 59 Prozent der Deutschen würden am ehesten mehr Radfahren, wenn es mehr Radwege gäbe. Weiterhin wünschenswert wäre eine Mitnahmemöglichkeit des Rads im ÖPNV und mehr Radschnellwege.
- Arbeitgeber könnten das gesunde Radeln fördern, indem sie ihren Mitarbeitern sichere Unterstände für die Räder anbieten würden, sagen 41 Prozent der Deutschen. 34 Prozent würden sich über eine Dusche am Arbeitsplatz freuen, um sich nach dem Arbeitsweg erfrischt an den Schreibtisch zu begeben.
- Für die meisten Deutschen ist gegenseitige Rücksichtnahme der Schlüssel für sichereres Radfahren.
- 39 Prozent der Radler in Deutschland tragen einen Helm. Das sind 13 Prozentpunkte mehr als vor fünf Jahren.
- Gut vier von zehn Deutschen haben Erfahrungen mit Raddiebstahl. 37 Prozent wurden schon ein oder mehr Räder geklaut. Hamburg ist Diebstahl-Hochburg: Jedem Zweiten wurde hier schon mindestens ein Rad geklaut.
- Es gibt auch Verkehrssünden, die Radfahrer begehen. Sehr häufig werden zum Beispiel keine Handzeichen gegeben oder es wird in der Fußgängerzone gefahren, haben die Deutschen bei ihren Landsleuten beobachtet.

RADFAHREN WIRD IMMER BELIEBTER

Jeder zweite Deutsche nutzt das Rad im Alltag:



Grafik 1: „Wenn Sie Ihre Fahrradnutzung betrachten, in welche Gruppe würden Sie sich eher einordnen?"

Quelle: Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2016" der ROSE Bikes GmbH, Januar 2016, n=986

Radfahren wird von Jahr zu Jahr beliebter. Aktuell fahren acht von zehn Deutschen regelmäßig Rad. Jeder Zweite (50 Prozent) nutzt sein Rad dabei im Alltag, etwa für Einkäufe oder den Weg zur Arbeit (2014 waren es erst 43 Prozent). 39 Prozent der Deutschen sehen sich eher als Freizeit-Radler, die am Wochenende gern Ausflüge per Rad machen.

Bei der Betrachtung der urbanen Lebensräume zeigt sich grundsätzlich eine etwas höhere Alltagsnutzung (54 Prozent), wobei es Unterschiede zwischen den Großstädten gibt. Hamburg ist im Vergleich zu München und Berlin mit 66 Prozent Spitzenreiter.

Fragt man die Deutschen danach, welches Verkehrsmittel sie im Alltag bevorzugen, steht das Rad dem Auto in keiner Weise nach (Gleichstand mit 32 Prozent). Die Fraktion der Radler hat dafür eindeutige Gründe: 65 Prozent radeln lieber wegen der Gesundheit, 59 Prozent wegen der Umwelt und 58 Prozent haben keine Lust auf lange Parkplatzsuchen.

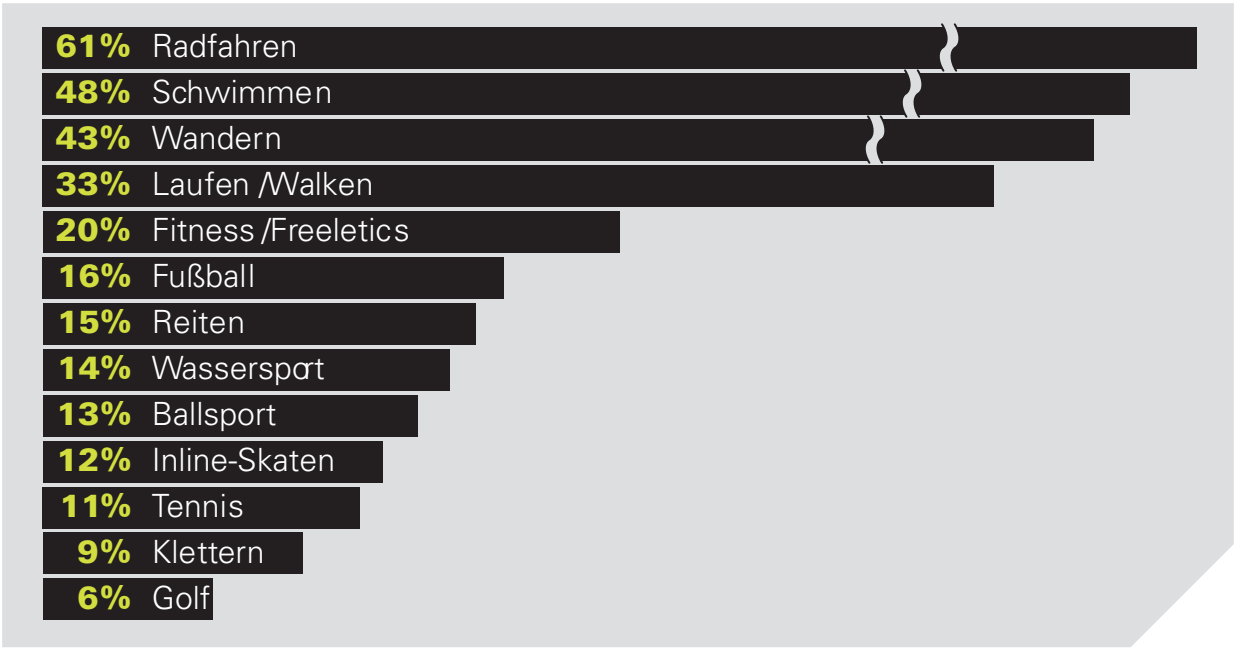
Auch zur Entspannung an der frischen Luft ist das Radfahren beliebt, sagen 45 Prozent der Deutschen. Nur Spazierengehen ist laut Studie noch beliebter zum Relaxen an der frischen Luft.

Damit das Radeln zukünftig noch attraktiver wird, haben die Deutschen vor allem den Wunsch nach mehr Radwegen geäußert (59 Prozent). Am zweitwichtigsten ist den Deutschen die Mitnahmemöglichkeit des Rades im ÖPNV und drittens werden mehr Radschnellwege gewünscht.

Übrigens: Im Bundesdurchschnitt verbringen 72 Prozent der Radfahrer bis zu sieben Stunden pro Woche auf dem Rad.

FAHRRADFAHREN IST OUTDOOR-SPORTART NR. 1

Schwimmen und Wandern auf Platz zwei und drei, Freeletics schlägt Fußball:



Grafik 2: „Wenn Sie die Wahl hätten, folgende Outdoor-Sportarten auszuüben, welche würden Sie am liebsten ausüben?"

Quelle: Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2016" der ROSE Bikes GmbH, Januar 2016, n=1.181

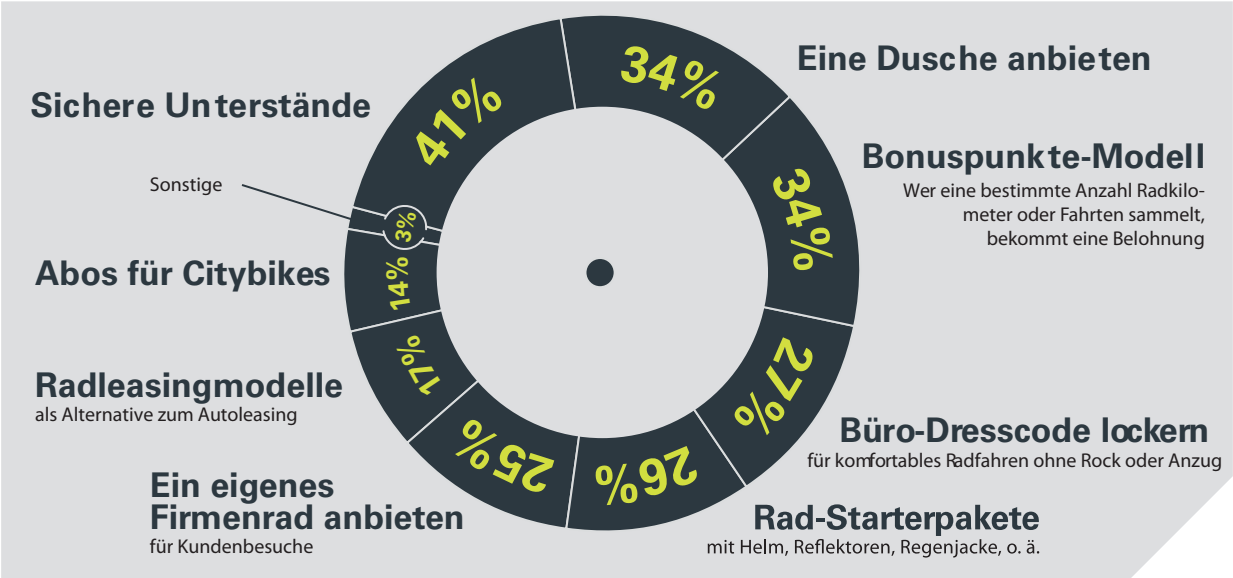
Fahrradfahren ist die beliebteste Outdoor-Sportart der Deutschen, gefolgt von Schwimmen und Wandern. Vor allem Männer wählen Fahrradfahren als liebste Outdoor-Sportart (65 Prozent), bei den Frauen waren es acht Prozent weniger.

Im Städtevergleich setzen insbesondere Hamburger in Sachen Outdoor-Sport auf das Zweirad: 63 Prozent stimmten hier fürs Fahrradfahren, in Berlin nur 59 Prozent und in München 56 Prozent.

Immerhin jeder zehnte Deutsche sieht sich als Radsportler, der sportlich ambitioniert Rennrad oder Mountainbike fährt. Insbesondere die Männer sind sportlich unterwegs: 14 Prozent versus sieben Prozent bei den Frauen, diese liegen wiederum in der Alltagsnutzung weiter vorn.

FAHRRAD FÄHRT DEM FIRMENWAGEN DEN RANG AB

So können Arbeitgeber das Radeln fördern



Grafik 3: „Was sollten Arbeitgeber tun, um das Radfahren zu fördern?“

Quelle: Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2016“ der ROSE Bikes GmbH, Januar 2016, n=1.181

Langsam, aber sicher macht das Fahrrad dem Firmenwagen Konkurrenz. Bereits jeder sechste Deutsche wünscht sich ein Radleasingmodell als Alternative zum Autoleasing. Ein Leasingrad besitzen allerdings bisher erst zwei Prozent. Hier sollten Arbeitgeber nach Meinung der Deutschen noch aktiver werden, denn 16 Prozent empfinden Radleasing als eine gute Motivation, sich endlich mehr zu bewegen.

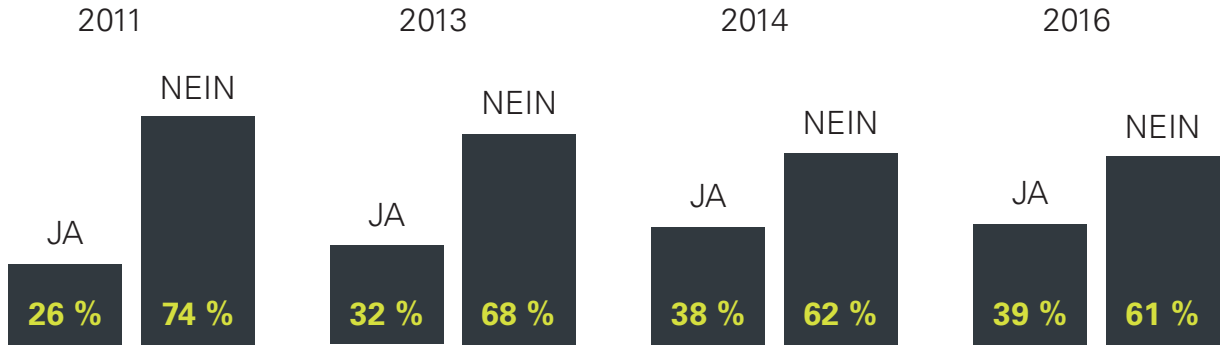
Um das Radfahren zu fördern, wünschen sich 41 Prozent der Deutschen von ihrem Arbeitgeber in erster Linie mehr sichere Radunterstände für ihr Fahrrad. Im Städtevergleich scheint der Bedarf an „Radgaragen“ in Hamburg am größten (Hamburg 42 Prozent, Berlin 36 Prozent und München 30 Prozent). In der Hansestadt wurden von den Befragten auch die meisten Raddiebstähle gezählt.

Nicht minder wichtig sind den Deutschen aber auch Duschmöglichkeiten am Arbeitsplatz. Mehr als jeder Dritte möchte nach dem Arbeitsweg zu Rad erfrischt am Schreibtisch sitzen. Genauso viele und vor allen Dingen Frauen (37 Prozent) würden sich von einem Bonuspunktemodell, bei dem eine Belohnung wie Gutscheine oder Fahrradzubehör für gefahrene Kilometer winkt, zu mehr Rad-Aktivität hinreißen lassen.

Für einen lockereren Dresscode sprechen sich 27 Prozent der deutschen Arbeitnehmer aus und erhoffen sich komfortableres Biken ohne Anzughose in der Kette oder wehende Röcke.

RADFAHRER FORDERN MEHR GEGENSEITIGE RÜCKSICHTNAHME

In fünf Jahren ist die Zahl der Helmträger um 13 Prozentpunkte gestiegen:



Grafik 4: „Tragen Sie beim Fahrradfahren einen Helm?"

Quelle: Studien der ROSE Bikes GmbH „Fahrradfahren in Deutschland 2011", September 2011, n=991; „Fahrradfahren in Deutschland 2013", April 2013, n=978; „Fahrradfahren in Deutschland 2014", März 2014, n=843; „Fahrradfahren in Deutschland 2016", Januar 2016, n=1.181, Institut: Research Now

Der Helm erfreut sich bei Radlern einer immer größeren Nutzung und Akzeptanz. Seit der Erstauflage der Studie im Jahr 2011 ist der Anteil der Helmträger stark gestiegen – von 26 Prozent auf heute 39 Prozent (+13 Prozentpunkte).

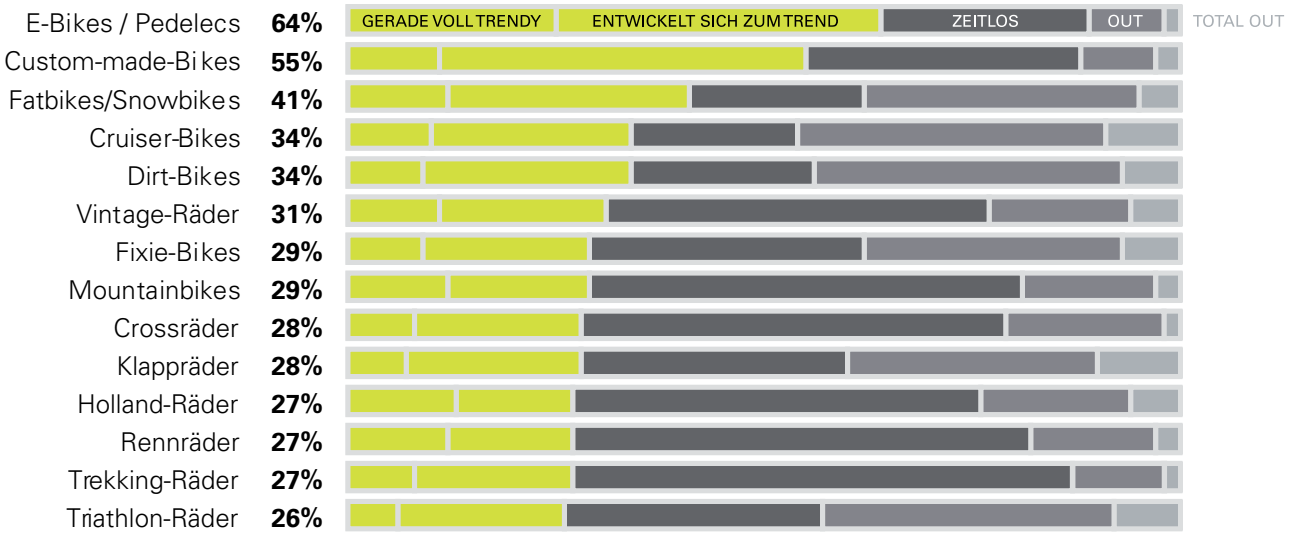
70 Prozent der Helmträger fühlen sich damit sicherer und mehr als die Hälfte hat Angst vor Kopfverletzungen. Wirklich unnötig finden den Kopfschutz nur wenige. Lediglich 16 Prozent der Nicht-Helmträger gaben an, dass dieser für die Alltagsnutzung unnötig und albern sei. Generell können Nicht-Helmträger ihre Contra-Einstellung schlechter begründen – jeder Sechste weiß nicht, wieso er keinen Helm trägt – während die Befürworter ihre Argumente klar kennen.

Damit es erst gar nicht zum Unfall kommt, ist für die meisten deutschen Radfahrer gegenseitige Rücksichtnahme der Schlüssel für sicheres Radfahren. Weitere wichtige Faktoren sind von der Straße getrennte Radwege und eine Helmpflicht, gefolgt von durchgängigen Radwegen, einem Fahrradführerschein und reinen Fahrradstraßen sowie höheren Bußgeldern bei Fehlverhalten. Für mehr als die Hälfte der Radfahrer sind andere Verkehrsteilnehmer der größte Unsicherheitsfaktor. So stimmen 66 Prozent der Aussage voll zu, dass man nie sicher sein könne, wie sich andere im Straßenverkehr verhalten.

Obwohl der Wunsch nach Sicherheit groß ist, kommt es immer wieder zu nicht vorbildlichen Verhaltensweisen der Radler. So beobachten die Befragten sehr häufig, dass keine Handzeichen gegeben werden (35 Prozent) und dass in der Fußgängerzone gefahren wird (30 Prozent). Auch wird der Fußweg genutzt, obwohl es einen Radweg gibt (30 Prozent), oder gegen die Fahrtrichtung (29 Prozent) gefahren.

TRENDS: E-BIKES UND CUSTOM-MADE GEFRAGT WIE NIE

Diese Räder sind gerade im Trend:



Grafik 5 „Auch bei den Fahrrädern gibt es immer wieder neue Trends. Welche Fahrräder sind Ihrer Ansicht nach trendy und welche nicht?"

Quelle: Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2016" der ROSE Bikes GmbH, Januar 2016, n=1.181, Institut: Research Now

Überraschungssieger in Sachen Trend-Rad ist 2016 das E-Bike. Es wurde von 64 Prozent der Deutschen als „gerade total trendy" beziehungsweise „entwickelt sich zum Trend" bewertet.

Analog dazu steigt die Zahl der E-Bike-Besitzer langsam aber sicher von Jahr zu Jahr weiter an: Von ein bis zwei Prozent in 2011 und 2014 sind es aktuell bereits fünf Prozent. Dabei wird das E-Bike vor allem für längere Strecken und als Autoersatz eingesetzt. Besonders die Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen schätzt das E-Bike als Autoersatz.

Das Rad gewinnt als Statussymbol immer mehr an Bedeutung und darf auch gern etwas kosten. Im Schnitt lassen sich die Deutschen ihr Rad 611 Euro kosten, wobei Männer gerne auch mal 100 Euro mehr für ihr Statussymbol auf zwei Rädern ausgeben. Noch in 2014 haben lediglich 40 Prozent der Deutschen über 500 Euro für ihr Fahrrad ausgegeben.

Doch für ihr Geld erwarten die Deutschen auch Qualität und Lifestyle: So möchte jeder Zehnte sein Rad individuell gestalten, um seinen persönlichen Stil auszudrücken, und 12 Prozent finden, dass Räder genau wie Autos nach den Wünschen der Kunden konfiguriert werden sollten. Insgesamt sind 77 Prozent der Deutschen dem Custom-made-Trend gegenüber positiv gestimmt.

Studiensteckbrief

Die Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2016“ wurde im Januar von der ROSE Bikes GmbH in Auftrag gegeben, um die Deutschen und ihre Einstellung zum Fahrrad zu untersuchen. Ziel der Studie, die regelmäßig wiederholt wird, ist es, aktuelle Trends in Bezug auf Fahrradnutzung, -typen und -kauf zu untersuchen. Zudem wird der gegenwärtige Besitz analysiert. Unterschiede zwischen Alltags- und Sportnutzung wurden ebenso erfasst wie die zwischen ländlicher und städtischer Nutzung, insbesondere der Städte Berlin, Hamburg und München sowie zwischen den verschiedenen Altersgruppen.

Fakten zur Studie

Marktforschungsinstitut	Research Now
Befragungsform	Online-Fragebogen
Befragungszeitraum	Januar 2016
Stichprobe	1.181 Befragte im Alter von 16 bis 65 Jahren, 47 Prozent Männer und 53 Prozent Frauen (bevölkerungsrepräsentativ)
Konzept und Durchführung	Agentur Frau Wenk +++ e.K.

Die Fragen der Studie
Fahrradfahren in Deutschland 2016

Themenbereich 1: Fahrradfahren in Deutschland, Trends, Sicherheit

1. Wie viel Zeit verbringen Sie pro Woche auf dem Fahrrad?
2. Wenn Sie Ihre Fahrradnutzung betrachten, in welche Gruppe würden Sie sich eher einordnen?
3. Wenn Sie einen Mann oder eine Frau auf dem Fahrrad sehen, was denken Sie?
4. Welche Arten von Fahrrädern besitzen Sie?
   Falls es mehrere sind: Bitte geben Sie alle Räder an, die Sie besitzen.
5. Sie haben angegeben, dass Sie ein oder mehrere Fahrräder besitzen.
   Wie viele Räder der jeweiligen Art besitzen Sie? Bitte geben Sie die Anzahl an.
6. Bevorzugen Sie im Alltag das Fahrrad oder das Auto?
7. Warum ziehen Sie das Rad dem Auto vor?
8. Wie entspannen Sie sich am liebsten an der frischen Luft?
9. Wenn Sie die Wahl hätten, folgende Outdoor-Sportarten auszuüben, welche würden Sie am liebsten ausüben?
10. Warum würden Sie ein E-Bike fahren? / Warum fahren Sie ein E-Bike?
11. Wie viele Fahrräder wurden Ihnen schon gestohlen?
12. Welche Faktoren würden aus Ihrer Sicht das Fahrradfahren sicherer machen? Sortieren Sie Ihre 3 Favoriten nach persönlicher Wichtigkeit.
13. Und welche Faktoren würden für Sie das Fahrradfahren attraktiver machen? Sortieren Sie Ihre 3 Favoriten.
14. Wie wichtig ist es Ihnen, Ihr Fahrrad im näheren Umkreis (5 km) in einer Fachwerkstatt reparieren/warten lassen zu können?
15. Tragen Sie beim Fahrradfahren einen Helm?
16. Warum tragen Sie einen Helm?
17. Warum tragen Sie keinen Helm?
18. Beim Skifahren ist ein Helm inzwischen Standard und man sieht nur noch selten Skifahrer ohne Helm. Was schätzen Sie, wann sich dieser Trend auch auf dem Asphalt durchsetzen wird?
19. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
20. Welche Verhaltensweisen von Fahrradfahrern sind Ihnen im Straßenverkehr schon aufgefallen, die laut Straßenverkehrsordnung eigentlich nicht erlaubt wären?
21. Heutzutage gibt es im Internet verschiedene Anbieter für Radleasing, nach dem Modell des Autoleasings, das über den Arbeitgeber finanziert wird. Was halten Sie von dem Trend?
22. Was sollten Arbeitgeber tun, um das Radfahren zu fördern?

Die Fragen der Studie
Fahrradfahren in Deutschland 2016

Themenbereich 2: Kaufverhalten, Technik, Individualisierung

23. Wie informieren Sie sich, wenn Sie ein neues Fahrrad kaufen wollen?
24. Welches Ihrer Fahrräder wurde zuletzt angeschafft?
25. Wie teuer war Ihr letztes Fahrrad? Wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte.
26. Wo wurde Ihr letztes Fahrrad gekauft?
27. Man kann Fahrräder auch nach einem Baukastenprinzip ganz individuell und nach Maß für den Fahrer konfigurieren, das sind sog. Custom-made-Bikes. Wie wichtig finden Sie eine individuelle Auswahlmöglichkeit der folgenden Komponenten und Aspekte?
28. Und wie stehen Sie insgesamt zum Thema Custom-made-Bikes, also Fahrräder, die ganz individuell konfiguriert werden können?
29. Auch bei den Fahrrädern gibt es immer wieder neue Trends. Welche Fahrräder sind Ihrer Ansicht nach trendy und welche nicht?

Über die ROSE Bikes GmbH:

Die ROSE Bikes GmbH ist Radexperte mit über 100-jähriger Tradition. Der Fokus des Familienunternehmens liegt auf individuellen nach Kundenwünschen gebauten Fahrrädern. Die Wunschbikes werden von Hand und in Qualitätsarbeit am Hauptsitz in Bocholt im Münsterland montiert und europaweit ausgeliefert. Im Onlineshop www.rosebikes.de sowie in den ROSE BIKETOWN Stores in Bocholt und München lassen sich die Räder mithilfe des digitalen Bike-Konfigurators einfach zusammenstellen. Neben kompletten Bikes bietet ROSE zudem Einzelteile, Zubehör und Bekleidung an. Mehr Informationen rund um die ROSE Fahrradwelt sowie Service-Tipps gibt es im Kundenmagazin CYCLE STORIES sowie auf dem Web-TV-Kanal BIKE-CHANNEL.TV.

Pressekontakt

ROSE Bikes GmbH
Anatol Sostmann
Marketing & PR
Tel.: +49 (0)2871-2755 283
E-Mail: anatol.sostmann@rosebikes.com
www.rosebikes.de